

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 21. Oktober 1915, mittags 12 Uhr.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 20. Oktober, nachm. 3.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 20. Oktober. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich Brunay in der Champagne machten wir 4 Esfigiere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Gerät.

Bei Middellerte wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen, die Insassen fielen in Gefangenschaft.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen: Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern an.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor.

In der Gegend südlich von Nisanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Vordringen in den Besitz von Sultan-Tepe südlich Egri-Balanka. Sie machten beim Vormarsch auf Rumanovo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

### Oberste Heeresleitung.

Lyon, 21. Okt. (WB.) Wie der „Progrès“ aus Velfort meldet, wurde am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr die Bevölkerung durch den üblichen Alarm benachrichtigt, daß deutsche Flugzeuge sich Velfort näherten. Obwohl die deutschen Flugzeuge von den Befestigungswerken bestig beschossen wurden, näherten sie sich sehr schnell und überflogen die Stadt, die sie mit Bomben belegten. Nach erfüllter Aufgabe entschloßen sie und neue Flugzeuge kamen. So ging es bis 3 Uhr nachmittags. Viele Bomben fielen auf die Stadt und in die Gärten. Eine große Zahl platzte nicht. Ein Mechaniker und ein Soldat wurden getötet. Mehrere andere Personen wurden verletzt.

Paris, 20. Okt. (WB.) Gustav Hervé berichtet in der „Guerre Sociale“, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September in Artois eine französische Division zum Sturm auf breiter Front vorgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Drahthindernisse in einer Tiefe von 25 Metern vollkommen unverletzt waren. Die französische Division blieb in den Hindernissen stecken und erlitt infolge dieses Führungsfehlers ungeheure Verluste.

Genf, 20. Okt. Die militärischen Berichte der französischen Blätter sprechen laut „D. L.“ von überaus heftigem deutschem Artilleriefeuer, das in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf der Westfront einsetzte, seitdem fast ununterbrochen andauert und besonders heftig um Dignuiden und Ypern tobt.

Genf, 20. Okt. (WB.) Lyoner Zeitungen ist zu entnehmen, daß der Schiffsverkehr Marseille nach Nordafrika bereits seit 2. Oktober ruht, wie man mutmaßt, infolge Furcht vor deutschen U-Booten.

Paris, 20. Okt. (WB.) Der „Matin“ teilt laut „Frankf. Ztg.“ mit, dem Generalstab Joffes werde der älteste Sohn des Königs von Montenegro, Danilo, angeheiratet, der sich gegenwärtig auf Kap Martin von zwölfmonatigen Kriegskampagnen erhole.

Berlin, 20. Okt. Aus Kopenhagen meldet der „Lokal.“: Visiani erklärte, daß er nicht das Portefeuille des Aeußeren behalten will, daß er beim Rücktritt Delcassés provisorisch übernommen hat. Man hofft, Briand werde sich zur Uebernahme bereit erklären.

St. Etienne, 20. Okt. (WB.) „Agerce Havas“ meldet: Ein Sonderzug mit auf Urlaub befindlichen rekonvaleszenten Soldaten ist gestern morgen infolge eines Bruches einer Kupplung beim Tunnel von St. Privat entgleist. Einige Eisenbahnwagen fielen in eine Schlucht. Sechs Soldaten wurden getötet und zahlreiche verwundet.

### Balkan-Nachrichten.

Sofia, 19. Okt. (WB.) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die bulgarischen Truppen sind in die mazedonischen Städte Stip und Radowik eingezogen.

Berlin, 21. Oktober. (WB.) Nach einer vom „Berl. Lokalanzeiger“ übernommenen Meldung des Budapesters „Nj Gft“ entwickeln sich die Operationen der bulgarischen Armee glänzend. An maßgebender Stelle besteht die Meinung, daß das serbische Heer vor der Vernichtung steht.

Berlin, 20. Okt. (WB.) Laut „Berl. Tagebl.“ hat die Einnahme von Branja, durch die das eigentliche Serbien von Mazedonien abgeschnitten ist, in Sofia große Freude hervorgerufen. Die Unterbrechung der Verbindung Saloniki-Nisch habe im serbischen Hauptquartier große Verwirrung hervorgerufen. Die Staatsarchive seien nach Mitowitza gebracht worden. Die Regierung sei nach Brischina verlegt worden. Der Ruf nach Rußlands Hilfe werde immer dringender. Die Verklümmung gegen England wachse. Die bulgarischen Truppen haben bisher etwa 3000 serbische Gefangene gemacht.

Berlin, 20. Okt. Aus dem R. u. K. Kriegspressquartier meldet das „Berl. Tagebl.“: Der Wojwode Putnik soll infolge asthmatischen Leidens den Oberbefehl über das serbische Heer, wenn auch noch nicht nominell, so doch tatsächlich niedergelegt haben.

Berlin, 20. Okt. Aus Rotterdam meldet das „Berl. Tagebl.“: Nach einer amtlichen serbischen Mitteilung vom 17. Okt. ist der Bahnverkehr von Nisch nach dem Süden unterbrochen.

Berlin, 20. Okt. Aus Wien meldet die „Nat.-Ztg.“: Die Serben haben die Madwa geräumt und befinden sich über Sabac hinaus im Rückzug. Die obere Madwa befindet sich bereits in unserem Besitz. Durch die Einnahme des stark befestigten Branja ist Neu-Serbien von Alt-Serbien getrennt. Branja liegt an der schmälsten Stelle Serbiens und ist die einzige Bahnverbindung mit Saloniki. Den in Alt-Serbien kämpfenden serbischen Armeen ist die Möglichkeit eines Rückzuges genommen, und ebenso erscheint ein Vormarsch nach Alt-Serbien ausgeschlossen. Die Serben haben auch den Donauhafen Kragejewac verloren. Dieser Umstand und die Eroberung von Branja sind von großer Bedeutung. Der weitere Nachschub von Kriegsmaterial und Munition, der bisher über Saloniki und auf der Donau über Kragejewac erfolgte, ist auf diesem Wege unmöglich geworden. Die Armee Kowew hat in zehn Tagen mehr als 120 Gevierkilometer den Serben entziffen.

Athen, 20. Okt. (WB.) Agerce Havas.) Die gemeldete Unterbrechung der Eisenbahnlinie Nisch-Saloniki wird in Abrede gestellt. Ein Eisenbahnzug mit den ersten in den Kämpfen mit den Bulgaren verwundeten Franzosen ist in Saloniki eingetroffen.

Frankfurt (Priv. Tel.) Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Blätter halten den Bericht von einer Landung der Entente-Truppen in Enos für unwahrscheinlich.

Berlin, 21. Okt. (WB.) Laut „Berliner Tageblatt“ haben sich nach den Berichten der dänischen Korrespondenten in London die politisch Interessierten Englands bezüglich der Balkanexpedition in mehrere Lager gespalten. — Während die letzten Londoner Nachrichten sehr niedrige Ziffern für das Landungskorps in Enos nennen, andere die Landung bei Enos ganz verschweigen, schreibt „Daily Telegraph“, dort werde die Entscheidung des ganzen Balkanfeldzuges fallen. Wären hier schon früher Truppen gelandet worden, dann wäre die Dardanellenunternehmung zugunsten der Alliierten ausgefallen.

Wien, 20. Okt. (WB.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet über Rotterdam: Aus Paris wird berichtet: der Vierverband lehnte auch den dritten Protest Griechenlands ab und ordnete die militärische Besetzung der Eisenbahnlinie Saloniki nach Serbien an.

Zürich, 20. Okt. (WB.) Nach Meldungen der Montagszeitungen über Saloniki wird der serbische Staatschef, der nach Monastir gebracht ist, bereits in Teilsendungen nach Saloniki überführt, um bei weiterer ungenügender Bekämpfung der Lage nach Frankreich in Sicherheit gebracht zu werden. — Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Nisch: Durch Anschläge in den Bahnhöfen wird die Einstellung der gesamten serbischen Personen- und Güterbeförderung auf allen Eisenbahnlinien des Landes angeordnet.

Berlin, 21. Okt. (WB.) Nach der „Voss. Ztg.“ nahmen sieben italienische Kriegsschiffe an der Blockade der bulgarischen Küste teil. Inzwischen habe Italien auch neue Truppen in Balona gelandet.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 21. Oktober 1915.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Vom südöstlichen Kriegsschauplatz wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Beim Donauübergang der deutschen Armee hatte auch die deutsche Marine verdienstvollen Anteil: Ein Landungsdetachment mit Brandungsbooten für Mannschaften und Pferde, das die Marine zur Verfügung stellte, hat bei der Erzwingung des Übergangs und später bei der Nachschubregelung während des stürmischen Kossowowindes Vortreffliches geleistet. Daneben arbeitet ein deutsches Minensuchdetachment besonders in der Gegend von Panzowa erfolgreich, um die Gegend von Minen zu säubern.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien versprechen zum größten Aerger der Entente eine sehr herzliche Gestalt anzunehmen. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet wird, finden zwischen Sofia und Athen wichtige politische Verhandlungen über die künftigen Abgrenzungen beider Staaten auf dem früheren mazedonischen Territorium statt. Ueber die Verhandlungen selbst kann vorläufig nichts Näheres gesagt werden, doch zeigt Bulgarien aufrichtiges Entgegenkommen, das Griechenland nicht nur seinen derzeitigen Besitzstand verbürgt, sondern auch wichtigen neuen Gebietszuwachs einräumt. Bei der feindlichen Stellung der Entente zu Griechenland, das auszuhungern sie keine Minute zögern würde, ist bemerkenswert, daß jetzt zwischen Griechenland, Bulgarien und Rumänien ein Abkommen über die Lebensmittelversorgung perfekt geworden ist. Bulgarien gewährt Griechenland die weitesten Erleichterungen. Sind erst gewisse Abschnitte der mazedonischen Bahnen in bulgarischem Besitz, so kann die Versorgung Griechenlands sich glatt vollziehen.

Budapest. (Priv. Tel.) Wie „Nj-Gft“ laut „Frankf. Ztg.“ aus Athen meldet, vollzieht sich die Zusammenziehung der Ententetruppen und deren Landungen in Saloniki unter großen Schwierigkeiten und zwar in erster Reihe wegen der Unterseeboote. Die französischen Truppen konnten wegen der Unterseeboote im Mitteländischen Meere bisher nicht aus Marseille, die englischen nicht aus Port Said abgehen.



# Geographisches Wörterbuch

*[Faint, mostly illegible text from the main body of the dictionary, appearing as bleed-through or very light printing.]*

Monte  
Freitag  
Frels  
in Neen  
Durch di  
im Orts  
oris. De  
im son  
Verfel  
je 20  
Wonn  
Dobent  
jeder

## Tele

(222)  
Große  
Re  
De  
Dind  
Ra  
Dünan  
bisher  
ganzen  
De  
zen V  
De  
Angrif  
De  
An  
nahme  
Umfan  
ein Te  
rückwä  
bis zu  
aushan  
Gegen  
Die  
ganzen  
Aus d  
Stlich  
Richtu  
Stepo  
rawa  
und S  
Rafan  
Trupp  
erreich

## 50

Am  
Koffen,  
Mark  
von M  
Stände  
soll die  
Schulen  
Zu ran  
aber es  
die un  
aufged  
des ru  
Grenzu  
der S  
Boll u  
Bon de  
bis zu  
Feinder  
Kurfür  
laufbol  
voller  
würde  
Die  
Hobenz  
stellte,  
unverg  
Heerich  
wie ih  
aufgeja